

„Wir brauchen noch mehr Bürger“

Die Bürgerstiftung Heidelberg könnte viel mehr anstiften – Vorstand sucht engagierte Teilnehmer

Von Birgit Sommer

Sie ist noch keine acht Jahre alt, die Bürgerstiftung Heidelberg. Sie versteht sich als unabhängige zivilgesellschaftliche Vereinigung, ist Förderinstitution und zugleich Plattform für die lebendige Auseinandersetzung mit den Zukunftsfragen der Stadt. Auf ihr Konto gehen Ideen wie die Bürgerbeteiligung bei strittigen städtischen Vorhaben genauso wie Projekte, die der Heidelberger Jugend Singen und Musizieren nahebringen – Bildung ist ein herausragendes Förderthema –, Projekte, die bei der Integration von Flüchtlingen helfen oder in einer Internet-Praktikumsbörse Schüler und Firmen vernetzen.

Über alte Erfolge und neue Projekte sprach die RNZ mit Dr. Steffen Sigmund, dem Vorsitzenden der Bürgerstiftung.

> **Herr Dr. Sigmund, eine der populärsten Ideen der Bürgerstiftung war die Aufstellung der Bücherregale in der Stadt. Jetzt wird das erste in der Neugasse aufgehübscht.**

Die Bürgerstiftung hat schon lange angeregt, Ruheinseln in der Stadt zu etablieren. Ein bisschen so etwas entsteht nun in der Neugasse mit einem hochwertigeren Bücherregal, zwei Holzbänken und einem neuen Bodenbelag. Eine richtige Insel wird das allerdings nicht, weil die Feuerwehrezufahrt erhalten bleiben muss. Nächste Woche soll das alte Regal abgebaut werden, Mitte März dürfte die neue Einrichtung in der Neugasse stehen.

> **Klappt das gut mit diesen Regalen?**

Ja, sehr gut. Ein weiteres wird am Samstag auf dem Handschuhheimer Tiefburgvorplatz eingeweiht, das wir zusammen mit der Zukunftswerkstatt Handschuhshheim initiiert und errichtet haben, diesmal von beiden Seiten offen und mit Türen als Witterungsschutz. Leider werden in den Regalen neben Büchern immer mehr Zeitschriften und Werbeflyer dazugelegt. Einer hat wohl mal seine Wohnung ausgemistet und sogar Tassen ins Regal gestellt. Das sollte

alles nicht sein, wir möchten natürlich einen Schmutzeffekt vermeiden. Und es gibt ja viele Bürger, die uns beim Aufräumen und Ordnen der Bücher im Regal helfen.

> **Anstiften zur Musik ist ein weiteres Projekt der Bürgerstiftung, etwa in Form von „Singen macht Schule“ in der Geschwister-Scholl-Schule. Was wird denn da gesungen?**

Ein Gesangslehrer aus der Musikschule unterrichtet gemeinsam mit den Klassenlehrern in jetzt fünf Klassen. Mindestens einmal täglich wird nun gesungen. Normale Kinderlieder und Lieder, die gut zu den Lerninhalten passen. Das schult nicht nur Stimmen und Ohren. Es ist beeindruckend, wie Kinder über die-



Dr. Steffen Sigmund. Archivfoto: Hoppe

ses Singen stärker in die Klassengemeinschaft eingebunden werden, auch wenn sie etwa noch nicht gut Deutsch können. Singen ist sehr integrativ. Wir hoffen, das Projekt bald an allen Grundschulen etablieren zu können. Auch die Konzerte an Grundschulen zusammen mit dem „Ohrwurm e.V.“ gehören zum Programm.

> **Das Geld dazu kam im letzten Jahr durch ein Benefizkonzert zusammen?**

Die Stiftung finanzierte das hauptsächlich durch das Benefizkonzert und durch Spenden, die wir Gottseidank auch bekommen. Denn die Erträge aus dem Stiftungskapital gehen in Nullzinszeiten gegen Null. Im Augenblick sind Spenden sogar zielführender.

> **Könnte die Stiftung mehr machen als lediglich anspornen, wenn sie mehr Geld hätte?**

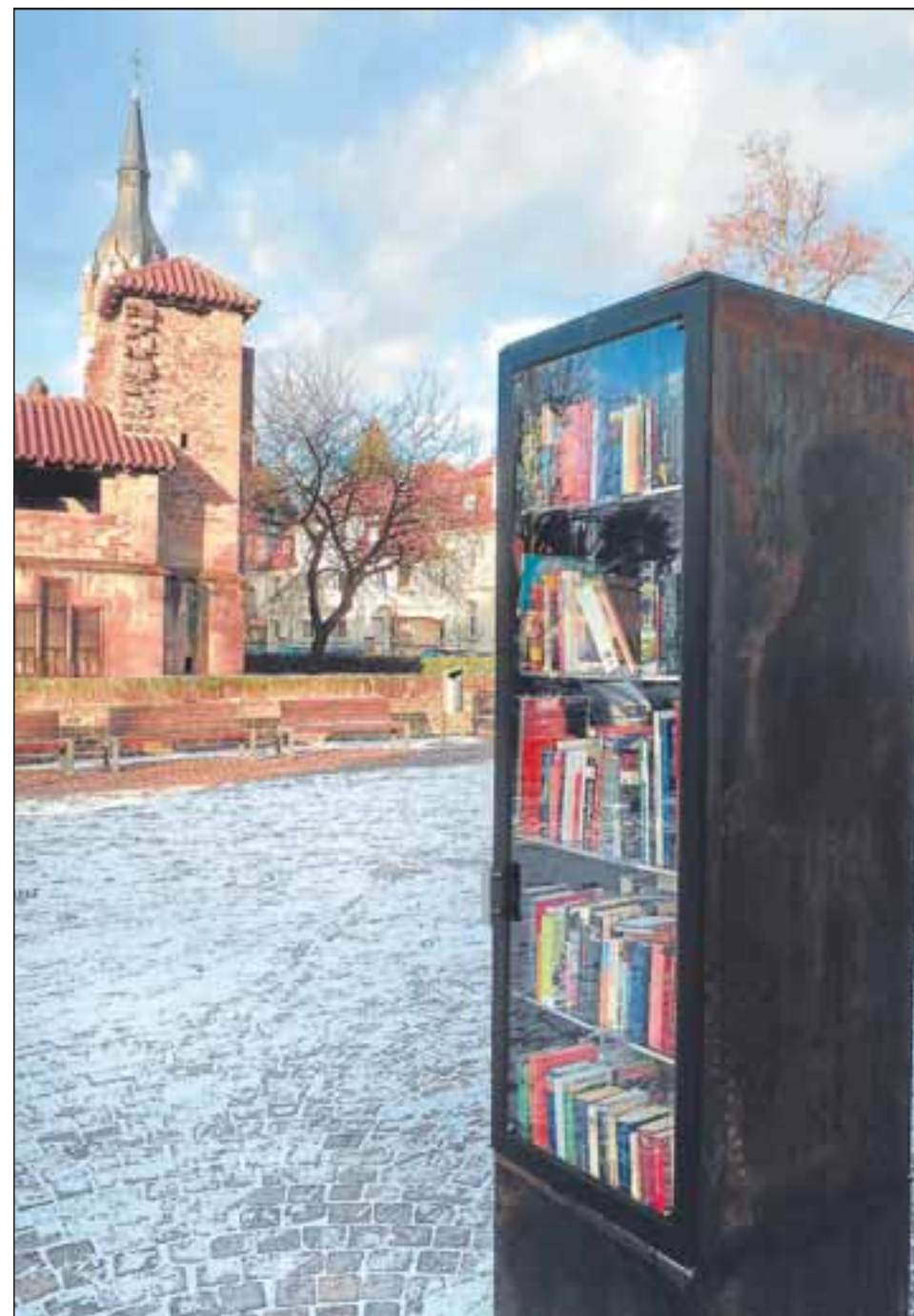
In Baden-Württemberg besitzen Bürgerstiftungen durchschnittlich 600 000 Euro Stiftungskapital. Wir sind immer noch bei 200 000 Euro. Das ist schade für Heidelberg, eine Stadt, in der ja doch ein bisschen Geld da ist. Die Bürgerstiftung hat gezeigt, dass sie interessante und spannende Dinge anstößt. Für das wenige Geld, das wir zur Verfügung haben, können wir auf unsere Bilanz mit Stolz blicken.

> **Was würden Sie machen, wenn Sie mehr Geld hätten?**

Wir würden unsere laufenden Projekte natürlich weiterführen und etwa „Anstiften zur Musik“ auf alle Grundschulen ausdehnen. Dieses Jahr müssten wir endlich auch unser lang geplantes Projekt „Begegnungsort für Kinder und Eltern in Scheidungssituationen“ realisieren. Wir müssen nachdenken, welche Räumlichkeiten sinnvoll sind – man muss dort eventuell übernachten können –, welche Partner mit uns zusammenarbeiten können. Wir haben schon eine Vielzahl von Gesprächen etwa mit kirchlichen Trägern, dem Kinderschutzbund, Kinderärzten und Therapeuten geführt. Viele sind begeistert und würden uns unterstützen. Wir sammeln nun die Mittel, um die Räume zu finanzieren, aber darüber hinaus braucht es eine Infrastruktur und viel persönliches Engagement. Wir benötigen einfach noch mehr Bürger, die uns unterstützen und mitwirken, um solche komplexen Projekte realisieren zu können. Das Ganze ist zudem ein sensibler Bereich. Die Sache muss richtig rund sein, damit erste Tests laufen können.

> **Die Stiftung engagiert sich auch in Sachen Bürgerbeteiligung. Wo sehen Sie hier Ihre Aufgabe?**

Wir haben etwa die Bürgerbeteiligung beim Konferenzzentrum angestoßen und sind heute noch dabei. Es ist ja auch gelungen, mit der Bahnstadt einen Standort mit relativ hoher Akzeptanz zu fin-



Das Bücherregal auf dem Handschuhheimer Tiefburgvorplatz wird am Samstag um 14.30 Uhr offiziell eingeweiht. Die Stadt spendierte dafür 3000 Euro. Foto: Katzenberger-Ruf

den. Eine Aufgabe der Bürgerstiftung war von Anfang an und wird es auch zukünftig sein, dass wir in Konfliktbereichen in der Stadt mithelfen wollen, Lösungen zu finden. Wir laden deshalb alle Interessierten herzlich ein, mitzuwirken – und freuen uns über Unterstützung.

① **Info:** Konten der Bürgerstiftung für Zustiftungen (mindestens tausend Euro) und Spenden: Volksbank Kurpfalz IBAN: DE25 6729 0100 0000 0045 45, BIC: GENODE61HD3. Sparkasse Heidelberg IBAN: DE33 6725 0020 0000 0001 91, BIC: SOLADES1HDB.